

Unterrichtseinheit für die Sekundarstufe I

# Du sollst dir (k)ein Bild machen!

## Umgang mit Bildern im Islam

Autorin: Naciye Kamcili-Yildiz



4.0 Int. September 2016  
Leibniz-GEI/Zwischentoene

### FACH; SCHULFORM; KLASSENSTUFE

Ethik/Religion, Politische Bildung; Haupt-, Real- und Gesamtschule, Gymnasium;  
9.-10. Klasse

### ZEITRAHMEN

5 x 45 Min.

## **THEMA**

Über den Islam wird in aktuellen Debatten immer wieder behauptet, er sei nicht nur eine „bilderlose“, sogar eine „bilderfeindliche“ Religion. Geschürt werden solche Vorstellungen insbesondere durch Ereignisse wie etwa den Streit um die Muhammad-Karikaturen, den Angriff auf das Satire-Magazin *Charlie Hebdo* oder die Zerstörung der Buddha-Statue durch die Taliban in Afghanistan. Daher wird in dieser Einheit zunächst der Frage nachgegangen, wodurch in der islamischen Tradition der Umgang mit Bildern charakterisiert ist, und was sich hinter dem Begriff „Bilderverbot“ versteckt. Das Modul bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, durch einen historischen sowie theologischen Zugang eine Antwort auf eine aktuelle Problemstellung und eine differenzierte eigene Position zu finden.

## **LEHRPLANBEZUG**

Grundlegende Wissensbestände der monotheistischen Gottesvorstellungen; Gottesdarstellungen (z. B. in der Kunst, in moderner Musik, in Medien), Bilderverbot; Kennen wichtiger Lebensstationen und der Bedeutung des Propheten Muhammad; sich positionieren zur Darstellung Gottes in der Malerei; Einfluss der islamischen Theologie (z.B. Bilderverbot) auf die Kunstentwicklung

## **ERWARTETE KOMPETENZEN**

Wissen über die theologische Begründung des vermeintlichen Bildverbots im Islam; Umgang mit Bildern in der muslimischen Kultur; interreligiöse Kompetenz; Problemorientierung; Mehrperspektivität; Urteils- und Reflexionsfähigkeit; Kommunikationsfähigkeit; Medienkompetenz

## **DIDAKTISCHE PERSPEKTIVE**

In diesem Unterrichtsmodul wird der Umgang mit Bildern im Islam thematisiert. Ausgehend von den aktuellen Geschehnissen um die Satirezeitschrift *Charlie Hebdo* oder die Muhammad-Karikaturen wird theologisch der Frage nachgegangen, welche Haltungen der Islam zu Bildern vermittelt. Im Anschluss daran wird die Bedeutung des Propheten Muhammad für die Muslime erarbeitet. Im Zentrum dieses Moduls steht somit die Auseinandersetzung mit verschiedenen, sich ergänzenden Materialien wie Zeichnungen und Karikaturen, einem Video, weiteren Abbildungen und Sachtexten. Die SchülerInnen lernen, wie in der muslimischen Kultur, auch historisch, mit Bildern des Propheten umgegangen wurde/wird und welche Rolle

Muhammad für die MuslimInnen spielt, was die interkulturelle Kompetenz und die Analysefähigkeit der Jugendlichen fördern soll.

Durch die Bezugnahme auf die Vorkommnisse rund um die Satirezeitschrift *Charlie Hebdo*, soll ein Video die Mehrperspektivität auf das bildliche Darstellen des Propheten sichtbar machen. Ziel dieses Unterrichtsmoduls ist, neben dem Wissen um historische Verortung und theologische Begründungen sowie dem Wissen zum Propheten, das eigene Sich-positionieren-Können der SchülerInnen und somit das Fördern der Urteils- und Reflexionskompetenzen.

## SACHINFORMATION

### *Worum geht es?*

Das Modul widmet sich der Frage, welche Aspekte bildnerischer Darstellungen in der islamischen Tradition warum problematisiert wurden. Koranische Vorstellungen vom Bildermachen sind eng mit Abkehr von der Götterverehrung vorislamischer Zeiten verbunden. Die Anbetung von Bildern des Propheten (oder gar Gottes) wurden daher zu jeder Zeit abgelehnt und Bilder von Gott sind ein völliges Tabu. Allerdings wurde der Prophet Muhammad in der Miniatur-Kunst, einer aus Persien stammenden Kunstrichtung abgebildet. Darstellungen des Propheten sind hier ab dem 13. Jahrhundert nachweisbar. In den kleinen Papierzeichnungen, die in Bilderalben gesammelt wurden oder als Buchillustrationen erstellt wurden, ist das Gesicht des Propheten allerdings häufig hinter einem Schleier verborgen oder durch eine Flamme symbolisiert. Bilder von Menschen und selbst vom Propheten existierten in der islamischen Geschichte also durchaus. Die dänischen und französischen Mohammedkarikaturen wurden jedoch nicht nur als Darstellungen sondern vor allem als beleidigende Darstellungen des Propheten verstanden und dies löste weltweit unter Musliminnen und Muslimen heftigen Widerspruch aus.

Das Modul bietet den Schülerinnen und Schülern (SuS) die Möglichkeit, sich mit einer aktuellen Problemstellung durch eine historische und theologische Herangehensweise auseinanderzusetzen. Ausgehend von der theologischen Vorstellung des Schöpfergottes, dessen Gestalt der menschliche Verstand nicht erfassen kann, und der Abkehr von der vorislamischen Götzenanbetung geht es auf die Besonderheiten der islamischen Kunst ein. Während im Christentum Bilder eine zentrale Bedeutung bis in die religiöse Praxis hinein entfalten, entwickelten muslimische Künstlerinnen und Künstler Kalligrafien, Miniaturen und reiche, abstrakte Ornamentik.

### *Welche Materialien werden verwendet?*

Die Hinführung zum Thema erfolgt Auseinandersetzung mit verschiedenen Abbildungen (Material 1) Muhammads, mithilfe derer die Darstellung des Propheten diskutiert und hinterfragt werden soll. Die SchülerInnen äußern erste Gedanken und Assoziationen im Rahmen eines stummen Impulses. Danach eröffnet die Lehrkraft ein erstes Unterrichtsgespräch und leitet zur Problemstellung über. Die SchülerInnen machen sich mit der Vielfalt an Kalligraphie und Ornamentik vertraut (Material 3). Daran anschließend sollen Texte (Materialien 2 und 4) den Schülerinnen und Schülern (SuS) die notwendigen Hintergrundinformationen darüber geben, wie im historischen Kontext und theologisch begründet die malerische Zeichnung des

Propheten aus islamischer Sicht eingeschätzt wurde. Dabei werden unterschiedliche Meinungen der Gelehrten herausgearbeitet. Ein Schaubild und ein Arbeitsblatt sollen diese Einheit abschließen (Materialien 5 und 6).

In der letzten Einheit geht es dann um die Problematisierung der Muhammad-Karikaturen und die Bedeutung des Propheten für MuslimInnen in der Gegenwart. Ausgehend von einem kurzen Videobeitrag (Materialien 7 und 8) wird Mohammeds Vorbildfunktion für MuslimInnen im letzten Abschnitt dieses Unterrichtsmoduls erarbeitet. Dabei wird deutlich, dass es bei dem Karikaturenstreit nicht um die Darstellung des Propheten an sich, sondern um seine diffamierend empfundene Darstellung ging. Ein letzter Text soll helfen, die Bedeutung des Propheten Mohammed besser nachvollziehen zu können (Material 9). Ziel dieses Moduls ist die Vermittlung von Wissen über das Bilderverbot im Islam und die damit verbundene Bedeutung des Propheten Mohammed für den Islam und MuslimInnen.

### **Materialien:**

Material 1: Impuls – Abbildungen Muhammads

Material 2: Zeitungsartikel – Persische Miniaturkunst

Material 3: Bilder – Bildlich-sakrale Gestaltungen

Material 4: Sachtext – Der Islam, Religion des Bilderverbots?

Material 5: Schaubild – Der Islam, Religion des Bilderverbots?

Material 6: Arbeitsblatt – Kirche und Bilder

Material 7: Video – Draw the Prophet – Geliebter Prophet

Material 8: Transkript zum Video – Geliebter Prophet

Material 9: Sachtext – Bedeutung des Propheten Muhammad

### **WEITERFÜHRENDE LITERATUR**

Gärtner, C. (2015): Interreligiöses Lernen mit Bildern, Paderborn.

Lerch, Wolfgang Günther: Gibt es ein Bilderverbot? In: Frankfurter Allgemeine Zeitung: <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/europa/auslegung-des-korans-gibt-es-ein-bilderverbot-im-islam-13357842.html> vom 07.01.2015

Naef, Sylvia (2007): Bilder und Bilderverbot im Islam, München.

Schröder, B.; Behr, H. H.; Krochmalnik, D. (Hg.) (2013): Du sollst dir kein Bildnis machen ...“, Bilderverbot und Bilddidaktik im jüdischen, christlichen und islamischen Religionsunterricht, Leipzig.

Wiegelmann, Lucas: Der Mythos vom Mohammed-Darstellungsverbot. In: Die Welt. <http://www.welt.de/kultur/article136302338/Der-Mythos-vom-Mohammed-Darstellungsverbot.html> vom 13.01.2015

## FEEDBACK

Es freut uns, dass Sie sich für diese Unterrichtseinheit interessieren. Um die Qualität unseres Angebots laufend verbessern zu können, sind wir auch auf Ihr Feedback angewiesen. Schreiben Sie uns gern, wenn Sie positive oder negative Kritik äußern möchten. Auch Hinweise und Anregungen für neue Themen und Ideen für neue Unterrichtskonzepte nehmen wir dankbar entgegen.

Kontakt: [zwischentoene@leibniz-gei.de](mailto:zwischentoene@leibniz-gei.de)

**Autorin:** Naciye Kamcili-Yildiz

**Redaktion:** Dr. Imke Rath, Dr. Nadin Tattschlag

**Fachliche Beratung:** Prof. Dr. Riem Spielhaus



„Du sollst dir (k)ein Bild machen! Umgang mit Bildern im Islam“ von Leibniz-GEI/zwischentoene.info ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 Int. Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>, September 2016.

## ABLAUFPLAN

Arbeit mit Texten, Abbildungen und einem Video

### 1. STUNDE: THEMATISCHE HINFÜHRUNG ZUM „BILDER- VERBOT“

Abkürzungen:

GA = Gruppenarbeit

LV = Lehrervortrag

SA = Schüleraktivität

SÄ = Schüleräußerungen

SP = Schülerpräsentation

UG = Unterrichtsgespräch

PA = Partnerarbeit

EA = Einzelarbeit

#### Lernziele:

- Die SuS nähern sich dem Thema „Bilderverbot“ an.
- Sie arbeiten anhand der unterschiedlichen Abbildungen das Problem heraus und formulieren eine Fragestellung.

Phase	Inhalt	Sozial- form	Medien, Material
Einstieg (15 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stummes Schreibgespräch I: Die Lehrkraft teilt die Klasse in drei Gruppen auf. Auf den Arbeitstischen liegen Poster im A2-Format. Darauf sind die Illustrationen aus Material 1. Die SuS haben die Aufgabe, zu diesen Bildimpulsen kurze Kommentare bzw. Stellungnahmen abzugeben.</li> <li>• Die Gruppenmitglieder lesen die Ideen und erwidern sie mit einem Statement oder fügen einen anderen Aspekt hinzu. Möglich ist auch, Fragen zu formulieren oder Verbindungslinien einzufügen. Dabei wird nicht gesprochen.</li> <li>• Anregungen der Lehrkraft können sein: <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Was ist auf dem Bild dargestellt?</li> <li>&gt; Was wird dort thematisiert?</li> <li>&gt; Welches Problem könnte dahinter stecken?</li> </ul> </li> <li>• Stummes Schreibgespräch II: Die Lehrkraft löst die Gruppen auf. In der zweiten Phase gehen die SuS an die anderen Tische und schauen sich die Bilder an,</li> </ul>	GA	M1

	lesen sich die Kommentare durch und machen Ergänzungen auf den Blättern. Dabei wird weiterhin nicht gesprochen.		
Präsentation (15 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS hängen die Poster an der Wand auf. EinE SchülerIn geht zu einem der Poster und fasst die Ergebnisse auf dem Blatt zusammen. Dabei werden die wichtigen Punkte mit einem Edding markiert. Mit Poster 2 und 3 wird ebenso verfahren.</li> <li>Die SuS schauen sich die markierten Begriffe an und versuchen das Problem zu formulieren.</li> </ul>	UG	Poster mit M1
Sicherung (10 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Lehrkraft notiert die Problemstellung.</li> <li><i>Impulse:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Warum sagen einige MuslimInnen heute, der Prophet Muhammad dürfe nicht gezeichnet werden, obwohl er in der islamischen Kunstgeschichte abgebildet wurde?</li> <li>&gt; Warum gibt es im Islam ein Bilderverbot?</li> <li>&gt; Auf welche Bereiche beschränkt sich das Bilderverbot?</li> </ul> </li> <li>Anschließend sollen die Poster bis zum Ende der Reihe im Klassenraum aufgehängt bleiben, da in den kommenden Stunden darauf verwiesen werden wird. Die Fragen werden auf die Karten notiert und unter den Postern angebracht.</li> </ul>	UG  SÄ	Blankokarten
Hausaufgabe (5 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Lehrkraft verteilt die Texte (Materialien 2+4) und die Bilder zu Kalligraphie und Ornamentik (Material 3).</li> <li>Sie erteilt die Hausaufgabe, sich mit diesen Texten und den Bildern auseinanderzusetzen. Die SuS können sich zusammenschließen und die Texte zum Lesen aufteilen.</li> <li>Alternativ kann diese Beschäftigung im Falle einer Doppelstunde auch zu Beginn der 2. Stunde erfolgen.</li> </ul>	EA	M2-4

## 2. STUNDE: TEXTARBEIT ZUM „BILDERVERBOT“

### Lernziele:

- Die SuS arbeiten die Einstellung zu Bildern aus der islamischen Tradition heraus.
- Sie können die unterschiedlichen Zugänge zu Bildern wiedergeben.

Phase	Inhalt	Sozial- form	Medien, Material
Einstieg (10 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS finden sich in Paaren zusammen und fassen ggf. kurz ihre jeweiligen Texte zusammen.</li> </ul>	PA	M2-4
Erarbeitung (15 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Lehrkraft verteilt die Schaubild- Vorlage (Material 5).</li> <li>Die SuS bearbeiten die 2. Aufgabe von Material 4, indem sie ein Schaubild erstellen.</li> </ul>	PA	M2-5
Präsentation (20 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Klasse stellt im Plenum die Ergebnisse zusammen.</li> <li>Die Lehrkraft ergänzt die Ergebnisse auf der Folie (Material 5).</li> </ul>	UG	M5 als Folie  Overheadprojektor
Sicherung (5 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Lehrkraft notiert auf der Folie einen zusammenfassenden Satz.  (z.B.: Während in sakralen Kontexten be-seelte Bilder verboten sind, sind sie in profanen Kontexten erlaubt und geduldet).</li> </ul>	UG	Overheadprojektor

### 3. STUNDE: TRANSFER

Lernziel:

- Die SuS können die Verwendungsbereiche von Bildern im Islam erkennen.

Vertiefung (15 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die erzielten Ergebnisse dienen als Grundlage für die konkrete Anforderungssituation, ob ein Junge in der in Material 6 abgebildeten Kirche das rituelle Gebet verrichten darf.</li> <li>• Die Lehrkraft verteilt das Arbeitsblatt 1 (Material 6).</li> <li>• Die SuS führen den Arbeitsauftrag aus und überlegen sich Argumente (10 Min.).</li> </ul>	PA	M6
Vertiefende Diskussion (20 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Diskussion erfolgt nach der Fishbowl-Methode: ca. 6 SuS bilden einen Innenkreis, die restlichen SuS sitzen im Außenkreis. Die Mitglieder des Innenkreises diskutieren. Wenn ein Teilnehmer des Außenkreises mitdiskutieren möchte, tippt er jemandem aus dem Innenkreis auf die Schulter und sie tauschen die Plätze.</li> <li>• Die Diskussionsrunde wird beendet, wenn die Teilnehmer das Gefühl haben, dass alle Argumente ausgetauscht sind.</li> </ul>	GA SÄ	
Sicherung (5 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Lehrkraft hält das Ergebnis der Gruppendiskussion fest.</li> </ul>		

## 4. UND 5. STUNDE: WECHE BEDEUTUNG HAT MUHAMMAD FÜR DIE MUSLIME?

### Lernziele:

- Die SuS erkennen die Problematik der Muhammad-Karikaturen.
- Sie können die Bedeutung des Propheten für die Muslime wiedergeben.

Phase	Inhalt	Sozial- form	Medien, Material
Einstieg (5 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Lehrkraft hält einen kurzen Vortrag über die Folgen des Karikaturen-Streits und der Vorfälle um Charlie Hebdo im Jahre 2015. Sachinformationen hierzu können auch dem Modul <a href="#">„Humor im Islam?“</a> entnommen werden.</li> </ul>	LV	
Hinführung (10 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS schauen sich den französischen Videobeitrag an, der nach dem Attentat auf Charlie Hebdo entstanden ist (Material 7).</li> <li>Die Lehrkraft klärt ggf. Verständnisfragen.</li> <li>Die SuS geben ihre ersten Eindrücke wieder.</li> </ul>	SA  UG SÄ	M7
Erarbeitung (10 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS unterstreichen im Text die Bedeutung des Propheten für den kleinen Jungen (Material 8).</li> <li>Die Ergebnisse werden im Plenum gesammelt. Dabei wird deutlich, dass der Prophet sowohl im Gottesdienst als auch im Alltag als Vorbild eine Rolle spielt.</li> <li>Die Phase wird abgeschlossen mit der Frage, warum der Prophet diese Vorbildfunktion hat.</li> </ul>	EA  UG SÄ	M8
Erarbeitung (25 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS erhalten einen Text zur Bedeutung des Propheten (Material 9) und bearbeiten die Aufgaben 1 und 2 in Kleingruppen (Material 10).</li> </ul>	KG	M9+10
Sicherung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Klasse vergleicht die Ergebnisse an der</li> </ul>		Tafel

(15 Min.)	Tafel oder auf dem Overheadprojektor.	
Vertiefung (15 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS diskutieren über das Verhalten der Lehrerin und des Jungen. Dies erfolgt nach der Methode „Kugellager“: Die SuS bilden zwei Stuhlkreise, einen Außenkreis und einen Innenkreis. Die SuS sitzen sich paarweise gegenüber. Sie tauschen sich über die Fragestellung aus. Nach ca. 3-5 Minuten rücken die SuS im Innenkreis zwei Plätze nach rechts weiter. In der neuen Runde tauschen sich die neuen Gesprächspartner wie in der ersten Runde aus.</li> </ul>	PA
Sicherung (10 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Lehrkraft leitet das Gespräch ein und fragt die SuS nach den Gesprächsverläufen und Ergebnissen.</li> </ul>	UG

## IMPULS

### ABBILDUNGEN MUHAMMADS



**Bild 1:** „Du sollst dir (k)ein Bild machen“ © Soufeina Hamed



Bild 2: „Mohammed“ © Hannes Richert



**Bild 3:** The ascent of Muhammad to heaven (mi'rāj), von Sultān Muhammad [Public domain]

**Quelle:**

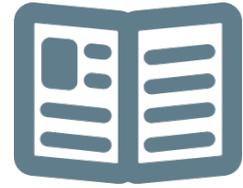
Bild 1: Soufeina Hamed für Leibniz-GEI/Zwischentöne, weitere Bilder auf [tuffix.net](http://tuffix.net).

Bild 2: Hannes Richert, <http://hannesrichert.de/?p=614>.

Bild 3: Sultān Muhammad [Public domain], via [Wikimedia Commons](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Mi'raj_of_Muhammad).

## ZEITUNGSARTIKEL

### PERSISCHE MINIATURKUNST



„[...] Die persische Miniaturmalerei ist mehr als 800 Jahre alt und begann als Buchkunst. Vermutlich entwickelte sie sich mit der Übersetzung griechischer Werke ins Arabische im 12. und 13. Jahrhundert in Bagdad, Kairo und Täbris. Die bunten Bilder machten die naturwissenschaftlichen Werke über Astronomie, Geografie, Zoologie und Heilkunde verständlicher.

Illustrationen literarischer Werke sind seit dem 13. Jahrhundert bekannt. Diese Kunstform erlebte in Iran ihre höchste Blüte: Kein anderes islamisches Land kennt eine derart poetische und dekorative Symbiose von Text, Bild und Schrift.

[...] Alle Menschen auf den Bildern sind gleich groß. Frauen tragen oft ähnliche Kleidung wie Männer; manchmal unterscheiden sie sich nur durch ihre hellere Haut. Pferde haben kleinere Köpfe als in der Wirklichkeit - das liegt am Schönheitsideal der Zeit -, und ihre Augen wirken fast menschlich. Der "humane" Gesichtsausdruck von Tieren könnte ein Echo uralter indoiranischer Mythologie sein. [...]

Erste Illustrationen, die Geschichten aus dem Leben des Propheten Mohammed zeigen, datieren aus dem 14. Jahrhundert. Der Koran selbst wurde nie bildlich verziert, man beschränkte sich auf die Ausschmückung mit Zierbändern, Ranken und stilisierten Lebensbäumen. [...]"

**Quelle:**

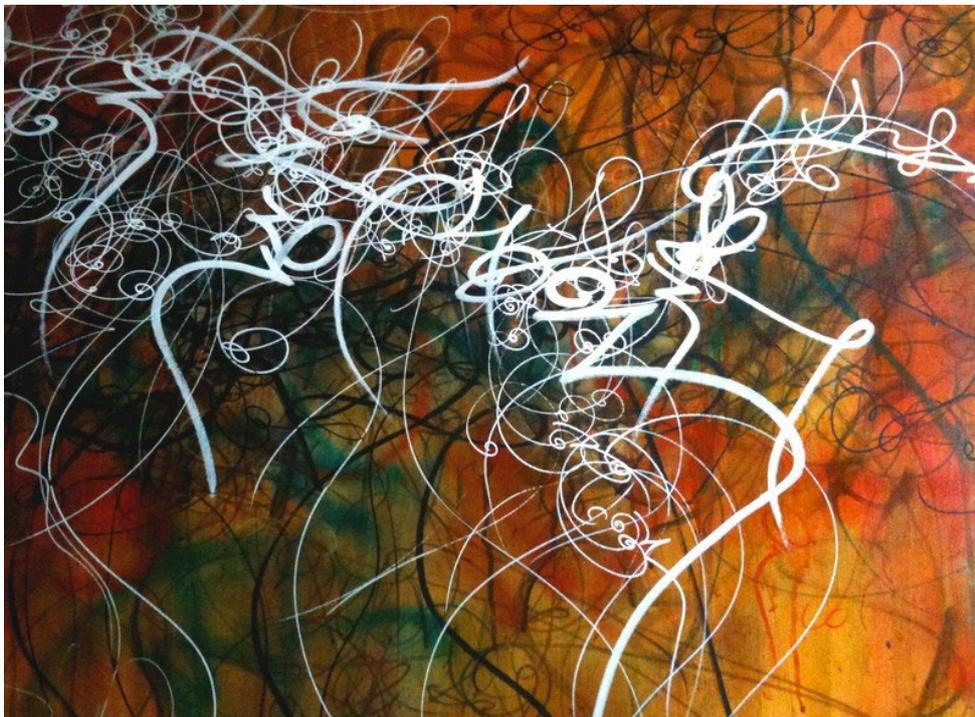
Claudia Stodte: Laila unter der Lupe (30.03.2010). Verfügbar unter Spiegel Online:  
<http://www.spiegel.de/spiegelgeschichte/a-687738-2.html>.

ABBILDUNGEN

BILDLICH-SAKRALE GESTALTUNGEN

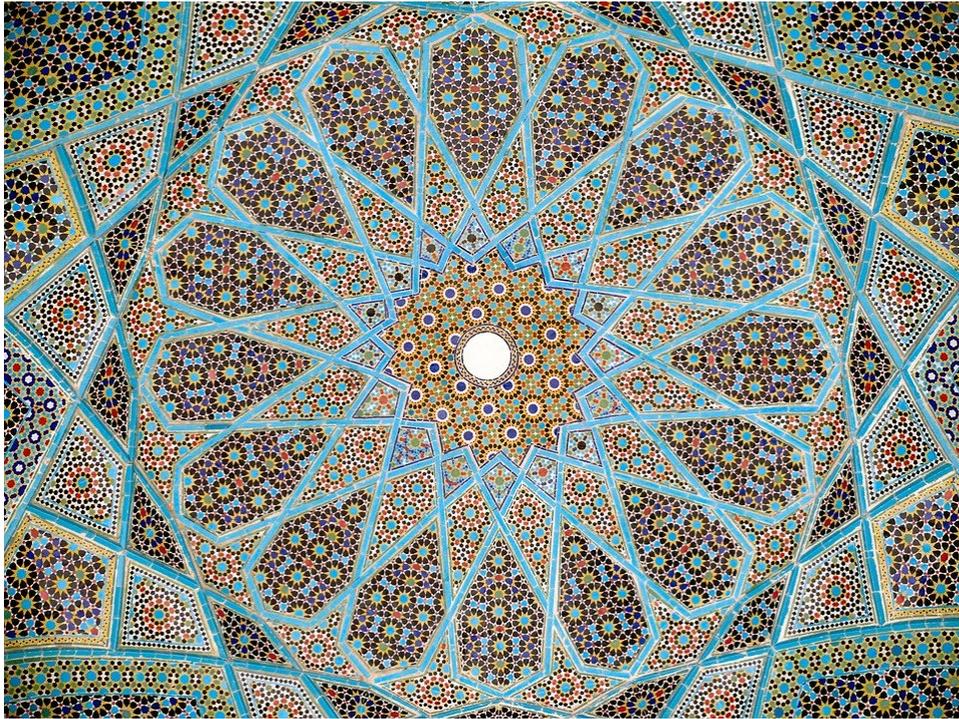


**Bild 1:** Orthodoxe Ikone (Jesus Christus), von Gun Powder Ma (Eigenes Werk) [Lizenz: [CC BY-SA 3.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/)], via [Wikimedia Commons](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Christus_Icone.jpg).



**Bild 2:** Moderne Kalligraphiemalerei, von Matoxvisual (Eigenes Werk) [Lizenz: [CC BY 3.0](https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/)], via [Wikimedia Commons](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Matoxvisual.jpg).

Material 3



**Bild 3:** Ornamente, CC0 [Lizenz: gemeinfrei/public domain], via [pixabay](#).



**Bild 4:** Arabesken-Kalligrafie Alhambra, Spanien, von Julo [Lizenz: public domain], via [Wikimedia Commons](#).

**Quelle:**

Bild 1: von Gun Powder Ma (Eigenes Werk) [CC BY-SA 3.0], via [Wikimedia Commons](#).

Bild 2: von Matoxvisual (Eigenes Werk) [CC BY 3.0], via [Wikimedia Commons](#).

Bild 3: CC0 (public domain), via [pixabay](#).

Bild 4: von Julo [Public domain], via [Wikimedia Commons](#).

## SACHTEXT

## DER ISLAM, RELIGION DES BILDERVERBOTS?

Von Riem Spielhaus



Der Umgang mit bildlichen Darstellungen von Menschen und Tieren wird seit Beginn des Islams diskutiert. Da es unterschiedliche Meinungen dazu gab, wurde der Umgang mit Bildern in der Vergangenheit im Detail unterschiedlich gehandhabt. Bevor der Islam auf der arabischen Halbinsel Fuß fasste, beteten die dort lebenden Menschen mehrere Götter an und verehrten sie in menschenähnlichen Statuen und „aufgerichteten Steinen“ [ansab, Pl. ansab]. Der Islam vertrat die im Judentum und Christentum ebenfalls vorhandene Vorstellung von dem einen und alleinigen Gott, der alles Leben geschaffen hat. Im **Koran** steht dazu: „Ihr Gläubigen! Wein, das Losspiel, Opfersteine [ansab] und Lospfeile sind (ein wahrer) Greuel und des Satans Werk. Meidet es!“ (Sure 5,90) Daraus wird abgeleitet, dass die Anbetung von Göttern in Statuen und Abbildungen des einen Gottes überhaupt verboten sind. Von ihm könne und solle man sich kein Bild machen, da er unvorstellbar und allem was Menschen kennen unvergleichbar sei.

In einigen Koranversen wird Gott außerdem als der größte Bildner und Schöpfer dargestellt. Auch in den Überlieferungen der Worte und Taten des Propheten Muhammad, den Ahadith (Einzahl: Hadith), werden Bilder als problematisch gesehen, weil der Bilder schaffende Mensch sich zum Schöpfer macht, und sich damit auf die gleiche Ebene mit Gott setzt. Es wird erzählt, der Prophet sei bei Anblick von Vorhängen mit figürlichen Darstellungen zornig geworden. Seine Frau hätte daraus Kissen gemacht, auf die sich Muhammad widerstandslos setzte. Eine zweite Ausnahme bilden Puppen und Kinderspielzeug, die der Prophet geduldet haben soll. Einige muslimische Gelehrte leiteten aus Koran und Ahadith das Gebot ab, der Mensch solle keine Lebewesen abbilden. Andere entschieden aber, Bilder dürfen gemalt werden, solange sie nicht verehrt werden und kein menschliches oder tierisches Leben nachahmen.

Der Prophet Muhammad verwehrt sich gegen Bilder von ihm und gegen einen Personenkult, wie er aus christlichen Gemeinden der Region in der Anbetung von Jesus Christus und seiner Mutter Maria in Bildern bekannt war. Erst seit dem 13. Jh. entstanden figürliche Darstellungen Muhammads in Persien, Indien und im Osmanischen Reich in kleinen Bildern der Miniaturmalerei. Ab dem 14. Jh. wurden auch Episoden seines Lebens gemalt – nicht jedoch in Werken, die zu religiösen Zwecken gebraucht wurden. Auf vielen dieser Zeichnungen ist

UE: Bilder im Islam

## Material 4

30 das Gesicht des Propheten entweder hinter einem weißen Schleier verborgen oder durch eine Flamme ersetzt.

Zu verschiedenen Zeiten wurde der Umgang mit bildlichen Darstellungen im Islam also unterschiedlich gehandhabt. Heute zeichnen, fotografieren und filmen Musliminnen und Muslime ohne darin einen Verstoß gegen Gottes Gebote zu sehen. Angesichts der Vorbehalte gegenüber Bildern entwickelte sich allerdings eine von anderen Religionen stark abweichende islamische Kunst. Während christliche Kirchen im Orient häufig reich mit Bildern von Jesus, Maria und anderen biblischen Figuren ausgestattet sind, findet man in islamischen Gebetshäusern keine Darstellungen von Menschen. Viele Moscheen und Paläste sind mit sich wiederholenden abstrakten Mustern geschmückt, die **Ornamente** oder Arabesken genannt werden. In kunstvoller Weise wurden außerdem Koranverse an die Wände gebracht. Das spornte islamische Schreiber an, unterschiedliche Schönschriften zu entwickeln. Daraus entwickelte sich die Kunst der Kalligrafie, eine der am meisten geachteten Künste im arabischen Raum. Manchmal scheint es, die Texte entwickeln ein Eigenleben. Sie lassen sich kaum noch lesen und sollen vor allem schön aussehen. Als drittes Element entwickelte sich die Miniaturmalerei, mit der Bücher aber nicht der Koran geschmückt wurden. Der Islam ist also eine Religion ohne Kultbild und Heiligenbilder.

**Aufgaben:**

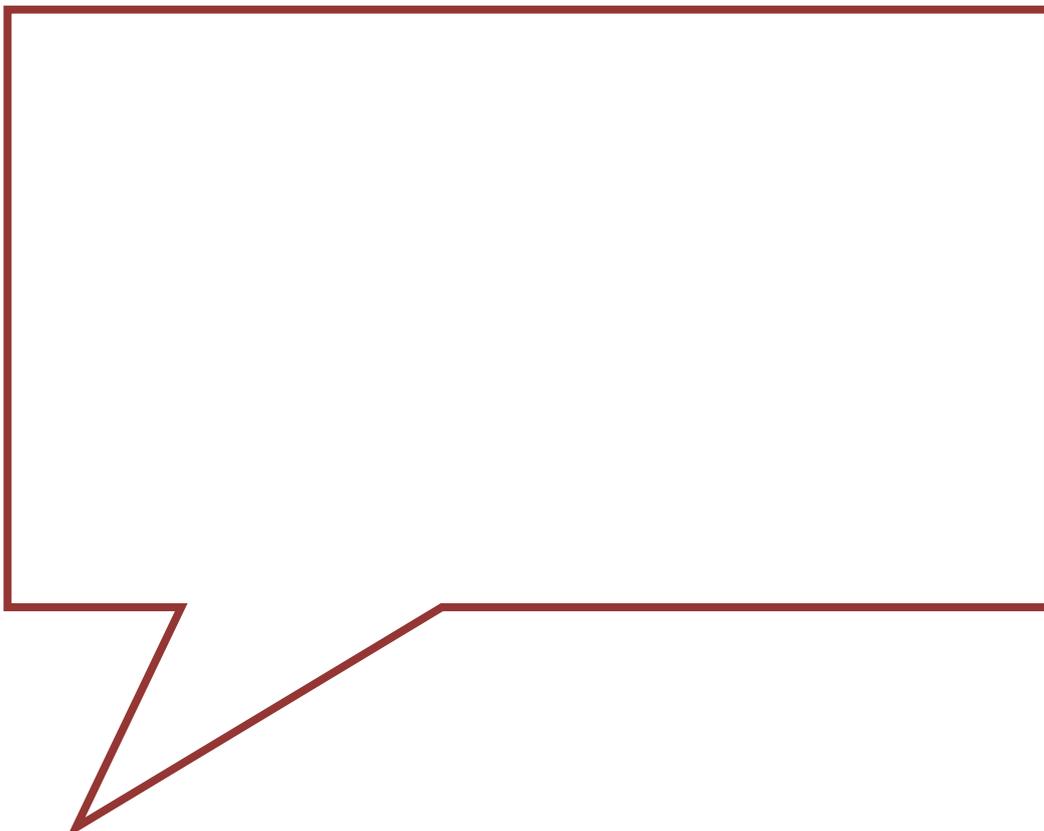
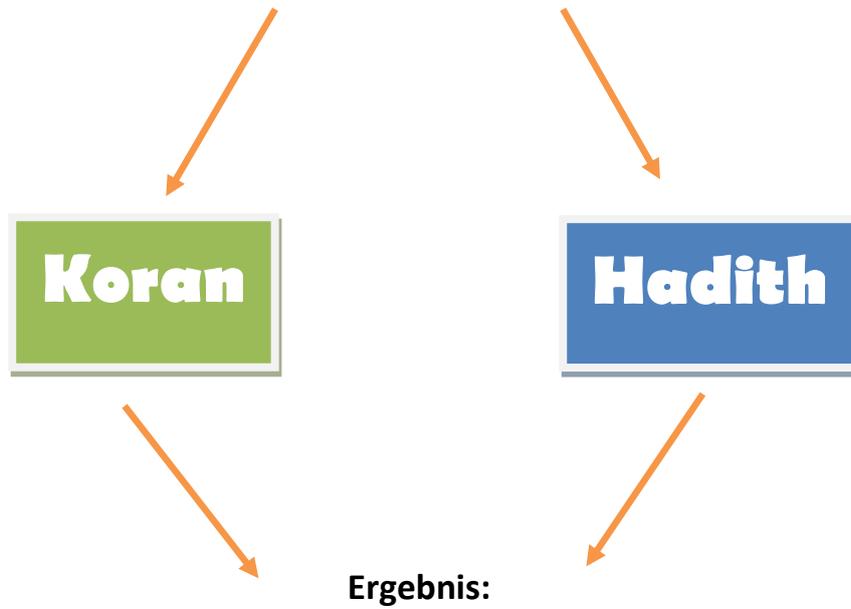
1. Lies dir den Text durch.
2. Erstelle ein Schaubild (Material 5), wie in den islamischen Quellen (Koran und Hadith) mit dem Thema „Bilderverbot“ umgegangen wird.
3. Vergleiche eure Ergebnisse im Plenum.
4. Erläutere deine Antwort auf folgende Behauptung: *„Im Islam seien alle Bilder verboten.“*

SCHAUBILD

DER ISLAM, RELIGION DES BILDERVERBOTS?



DER ISLAM, RELIGION DES BILDERVERBOTS?



## ARBEITSBLATT

## KIRCHE UND BILDER



**Foto:** Frauenau, Innenansicht der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt; von Clemensfranz (eigenes Werk) [CC BY-SA 3.0], via [Wikimedia Commons](#).

*Yunus ist in einer fremden Stadt unterwegs. Es ist Zeit für das Mittagsgebet. Er sucht eine Moschee, um das Gebet verrichten zu können, jedoch vergeblich. Daher entschließt er sich, in einem anderen Gotteshaus, nämlich einer Kirche, sein Gebet zu verrichten. Er geht in die nächste Kirche und spricht mit dem Pfarrer. Dieser ist sehr aufgeschlossen und gibt ihm die Erlaubnis. Als Yunus die Kirche betritt und die vielen Skulpturen und Bilder sieht, ist er irritiert.*

**Aufgabe:**

Erörtert gemeinsam, ob Yunus in der Kirche überhaupt beten darf. Benennt Argumente dafür als auch dagegen.

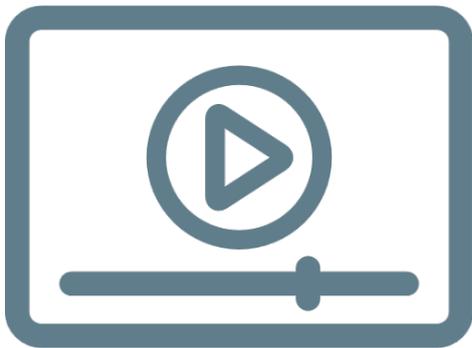
**Quelle:**

Foto: Von Clemensfranz (eigenes Werk) [CC BY-SA 3.0], via [Wikimedia Commons](#).

UE: Bilder im Islam

**VIDEO****„DRAW THE PROPHET – GELIEBTER PROPHET“**

Kurzfilm nach einer wahren Geschichte zum Wettbewerbsstart 2015 der Mokhtar Awards zum Thema "Tell us about the Prophet / Erzähl uns von dem Propheten". Das französische Kurzfilmfestival Mokhtar Awards zeigt seit 2013 Filmkunst zum Thema Islam. Gibran Hasnaoui, der Gründer des Festivals, möchte damit den Klischees über den Islam etwas entgegensetzen.



Link zum Video:

[https://www.youtube.com/watch?v=uUcxQRkZg\\_c](https://www.youtube.com/watch?v=uUcxQRkZg_c)

Dauer: 04:40 Min.

**Quelle:**

Mokhtar Awards: Dessinez le Prophète / Draw the Prophet [Lancement du concours Mokhtar 2015] (09.08.2015), Verfügbar unter: [youtube.com](https://www.youtube.com).

Mehr Infos zu den Mokhtar Awards unter: <http://mokhtarfilmfestival.com/en/>

**ÜBERSETZUNG****GELIEBTER PROPHET**

*Heute in der Schule hat die Lehrerin uns aufgetragen, dich zu zeichnen. Ich zeichne sehr gerne – aber ich habe dich nie gesehen. Da schloss ich die Augen. Und ich sah eine Träne in den Augen meiner Mama, als sie mir deine Geschichte erzählte. Ich sah meinen Vater die ganze Nacht beten. Ich sah meine große Schwester lächeln, wo sie doch gerade auf der Straße angepöbelt worden war. Ich sah meinen besten Freund, als er kam, um mich um Verzeihung zu bitten – dabei war ich derjenige gewesen, der sich falsch verhalten hatte. Ich würde gerne alle diese Bilder zeichnen. Hier will man alles sehen, alles anschauen, aber ich, ich habe die Augen geschlossen. Und ich sah dich mir entgegenkommen. Ich sah dich uns entgegenkommen mit dem perfekten Lächeln. Wie kann ich ein perfektes Lächeln zeichnen? Die Lehrerin erlaubte mir nicht, zu sprechen, als ich es ihr erklären wollte. Sie hat sicher nie gelernt, jemanden zu lieben, den sie nicht sieht. Ich liebe dich, ohne dich zu sehen. Ich kann nicht zeichnen, aber ich liebe es, zu schreiben. Ich liebe es, dich zu beschreiben, o Gesandter Gottes. Ach, könntest doch du doch ein wenig bei uns sein, ein paar Stunden, ein paar Sekunden, einige Augenblicke. Vielleicht könnte sie es verstehen.*

**Arbeitsauftrag**

1. In dem kurzen Film benennt der Junge einige Seiten des Propheten, die er in seinem Umfeld wahrnimmt. Ergänzt die Mindmap (Material 9), indem ihr diese konkreten Vorbildfunktionen nennt.
2. Diskutiert in der Klasse, wie ihr das Verhalten der Lehrerin und die Reaktion des Jungen findet und nehmt Stellung.

**Quelle:**

Übersetzung des Textes aus dem Kurzfilm „Dessinez le Prophète/Draw the Prophet [Lancement du concours]“, Mokthar Awards 2015, Verfügbar unter Youtube:

[https://www.youtube.com/watch?v=uUcxQRkZg\\_c](https://www.youtube.com/watch?v=uUcxQRkZg_c).

## SACHTEXT

### BEDEUTUNG DES PROPHETEN MUHAMMAD



[...] In der islamischen Tradition haben alle Propheten eine Vorbildfunktion, die im Propheten Muhammad ihre Vollkommenheit in jeder Beziehung erfährt. Gemeinsam vermitteln alle Propheten die bedingungslose Hingabe zu Gott, die nach islamischer Auffassung das Fundament aller monotheistischen Religionen ist.

5 Der Prophet Muhammad wird im Qur'ān als „schönes Beispiel“ (Q 33:21) für die Menschen bezeichnet. Er war der „lebendige Qur'ān“ und hat durch seine Lebensweise vorgelebt, wie ein Leben in Hingabe zu Gott und durch Orientierung am Qur'ān zu gestalten ist. Die Muslime empfinden Bewunderung und Liebe für ihn. Sein Leben inspiriert sie und ist wegweisend, es nimmt seit über vierzehn Jahrhunderten kontinuierlich im Bewusstsein und Leben der  
10 Muslime einen besonderen Platz ein. Die emotionale Bindung an ihn kann jedoch auch zu kritikloser und unreflektierter Nachahmung führen. Dann besteht die Gefahr, seine Handlungen und seinen Lebensstil kopieren zu wollen, ohne zu beachten, wo und wann er gelebt hat.

Er ist der Überbringer der frohen Botschaft Gottes durch den Qur'ān. Er ist Auserwählter und  
15 Gesandter Gottes und ist das Vorbild für ein Leben nach den islamischen Weisungen und Ritualen. Der Qur'ān nennt ihn als Zeichen für die Barmherzigkeit Gottes: „Wir sandten dich nur aus Barmherzigkeit zu den Weltbewohnern.“ (Q 21:107)

[...] Er hat einen außerordentlichen Rang unter den Gesandten Gottes, zugleich wird sein Menschsein im Qur'ān betont. Als Botschafter, Lehrer und Vorbild hat er jedoch als Mensch  
20 im Lichte der Offenbarung gelebt und war bemüht, durch die Lehre seines Erziehers<sup>1</sup> (ar-rabb) die negativen Lebensgewohnheiten und Bräuche seiner Zeit zu verändern. Trotz seiner hohen Bedeutung wird er nicht als Vermittler zwischen Gott und einzelnen Menschen betrachtet; in der islamischen Lehre ist jeder einzelne Mensch eingeladen sich mit ganzem Herzen direkt Gott zuzuwenden.

25 Den Propheten Muhammad als zeitloses Vorbild zu nehmen, bedarf des Eintauchens in sein Leben, das geprägt war von Ereignissen seiner Zeit. Sein Leben war von der Geburt bis zum Tod gezeichnet von Ereignissen, die seine Glaubenstreue, Hingabe zu Gott, seine Spiritualität, Weisheit und Weitsicht begründen. Seine Handlungen zu studieren, um daraus eine Lehre zu ziehen, muss innerhalb des historischen und geographischen Rahmens geschehen,  
30 indem er gelebt, agiert und reagiert hat. [...]

<sup>1</sup> Damit ist Gott gemeint (Anmerkung Redaktion).

**Material 10**

Als Mensch konnte er nur so leben, wie damals Menschen gelebt haben, die Rahmenbedingungen, Gewohnheiten und Bräuche können *nicht* für ewig gültig erklärt werden. [...]

**Aufgabe:**

Erstellt in Gruppenarbeit eine Mindmap zur Vorbildfunktion des Propheten Muhammad. Beachtet dabei seine Rolle als Prophet und als Mensch.

**Quelle:**

Zitiert aus Hamideh Mohageghi: Prophet Muhammad im Unterricht. In: Gül Solgun-Kaps (Hg.): Islam-Didaktik für die Grundschule, Berlin 2014, S. 117-139.